

Das ganze Hotel

von Wolfram Schneider-Lastin

Drei Szenen für das Stück "Hert dra züächä" (Theater Sarnen, April/Mai 2009)

Personen: Ein Spekulant (Sp.)
Frau Abderhalden, Hoteldirektorin (A.)
Sybille, ihre Sekretärin (Sy.)

Szene 1

Frau A. betritt den Speisesaal, gefolgt von Sp. und Sy.

A.: Und das ist der Speisesaal.

Sp. (nur scheinbar interessiert): Schön, schön.

A.: Jetzt haben Sie alles gesehen, Herr ...

Sp.: Gut, gut. Kommen wir also zur Sache. Ich bin interessiert. Ich kaufe.

A.: Das Ganze?

Sp.: Natürlich das Ganze. Entweder alles oder nichts. The winner takes it all, sagt der Franzose. (*lacht*)

Sy.; Auch den ganzen Umschwung und das ganze ... ?

Sp.: Das ganze Hotel mit allem Drum und Dran ... und Sie beide gleich mit. (*lacht und knufft Sy. in die Seite*)

A. (triumphierend zu Sy.): Das ist ja wunderbar.

Sy. Aber ...

A.: Und was planen Sie mit dem Hotel ... wenn ich fragen darf?

Sp. (gross): Sanierung, Restrukturierung, Modernisierung.

A.: Und was heisst das genau?

Sp. (jovial): Na, wir reissen die alte Bude erst mal ab ... und dann - - - aber müssen wir das vor den ganzen Leuten hier besprechen?

A.: Gehen wir in mein Büro.

Sy. Aber ...

Alle ab.

Szene 2

Sp. betritt in voller Fahrt den Speisesaal, gefolgt von Frau A. und Sy.

Sp.: Also ich sag Ihnen, das wird die Sensation für ... wie heisst das hier? Ach ja, Oberwalden. Wir bauen hier ein Turmhotel für Pilger, wie es die Welt noch nicht gesehen hat. Basel ist gescheitert, jetzt kommen wir! Das wird ausstrahlen in die ganze Schweiz, ach was, bis Liechtenstein ... Die werden ihre Geldsäckel aufmachen und investieren und der Rubel rollt.

A.: Ja wenn Sie meinen ...

Sy.: Aber ... der Heimatschutz ...

Sp.: Pah, geschenkt! Wo leben Sie denn, gutes Fräulein - Sie sind doch Fräulein? Money makes the world go around, wie der Franzose sagt. (*lacht*) Die Herren kauf' ich mir, das wär nicht das erste Mal ...

(rennt zum Fenster, winkt die beiden Frauen heran)

Und schauen Sie, da unten, in den Hang, da bauen wir Appartements rein, Luxusappartements natürlich, alles ganz schnieke, die kommen gut ... Höhlensuiten für Heilige sozusagen ... Für die Popen oder Kardidingsda, wenn die aus Rom anreisen ...

A.: Wenn Sie meinen ... Ich weiss nicht ...

Sy.: Aber ... ob das im Ort ankommt ...

A.: Ankommt? Liebes Kind, wenn die Leute hier erst den Profit riechen ... Die sind doch auch nicht anders als anderswo ...

Sp. (rennt zum Ausgang): Kommen Sie mit. Ich habe da Visionen ... Visionen wie ihr Bruder Hans ...

Sy. (entnervt): Klaus.

Szene 3

Sp. betritt in voller Fahrt den Speisesaal.

Sp.: Aber das Beste, den Höhepunkt, den Gipfel meiner Ideen habe ich Ihnen ja noch gar nicht ... *(bemerkt erst jetzt, dass A. und Sy. ihm gar nicht gefolgt sind, eilt zurück zur Tür. In diesem Augenblick erscheinen die beiden Damen, erschöpft).*

Sp.: Aber wo bleiben Sie denn? Sie werden doch jetzt nicht schlapp machen, wenn ich Ihnen die Krönung meines Projekts vortragen will. Bisher haben wir ja nur über das neue Hotel gesprochen. Aber das ist noch nicht alles, im Gegenteil, jetzt kommt's erst! Was planen wir auf dem Gelände darum herum. Na? Raten Sie mal? Na? Na?

Die beiden Damen haben ermattet am Tisch Platz genommen, vielleicht haben sie sich zur Stärkung einen Schnaps bestellt. Sie zucken mit den Schultern.

Sp.: Seh'n Sie, sie wissen es nicht. Dann will ich es Ihnen sagen. Was eröffnet die Möglichkeit, hier ganzjährig, ganz-jährig, gläubiges Volk und sonstige Leute herzulocken? Und nicht nur ein paar fusslahme Pilgerlein, sondern Busladungen voller Papis, Mamis, Opis, Omis, Kinderchen? Na? Richtig: Ein Erlebnispark, ein Erlebnispark, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat. Eine Synthese aus Europapark und Petersplatz. Einsiedeln wird zum Friedhof, sage ich Ihnen. Einen Namen müsste man dann allerdings noch finden, Flüeli Ranft kann ja keiner aussprechen, irgendsowas wie "Santa-Claus-Erlebnispark", unter dem Motto: Jesus loves you all, wie der Franzose sagt. *(lacht)*

A.: Aber ... ist das nicht ein bisschen zu viel des Guten?

Sp.: Bekommt Frau Direktor jetzt etwa kalte Füße? *(beleidigt)* Wir können das ganze Projekt ja auch wieder begraben ... Wenn Sie so weiterwurschteln wollen wie bisher, bitte sehr ...

A.: Nein, nein, ich meinte ja nur ...

Sp.: Na sehen Sie, nur wer wagt gewinnt, gute Frau. In diesem ganzjährigen Erlebnispark wird für Gross und Klein alles geboten, was das gläubige erlebnishungrige Herz begehrt: Heiliggeisterbahnen, Weihwasserfahrten, Kanzelspringen, Hau den Judas und und und ... Und ich sag Ihnen: auch die Reformierten wallfahren hierher in Scharen; bei denen ist doch nix los sonst. Wir geben den Leuten, was sie brauchen. Nix mehr mit Klein-Klein und Amen, Vergelt's Gott und Adieu ...

Sy.: Aber ... die Tradition ... die Besinnung ... das Wesentliche ...

Sp.: Hört, hört! Das Fräulein Aber hat's immer noch nicht kapiert: Uns geht es doch auch wie Ihnen um das Wesentliche. Und was ist das Wesentliche in diesen maroden Zeiten: Arbeitsplätze schaffen, Wertsteigerung und Effizienz. Effizienz ist das Gebot der Stunde, wie der Schweizer sagt. *(lacht)* Und wir verbinden die Effizienz mit dem Besinnlichen, das ist das Innovative. Das Besinnliche soll nicht etwa zu kurz kommen. Nein! Da veranstalten wir ein 5-Gang-Abendmahl für Gourmets, Seelenwanderungen in diesem Tobel da und zweimal im Jahr Bruder-Klaus-Festspiele mit Massenerleuchtungen und Heiligsprechungen!

Jetzt sagen Sie bloss, dass Ihnen das nicht auch gefallen würde! Sie sind begeistert, ich seh's Ihnen an! Geben Sie's zu!

A. und Sy. hängen auf ihren Stühlen und schauen sich nur noch hilflos an. Schliesslich steht Frau A. auf und meint mit brüchiger Stimme:

A.: Ich glaub', darüber muss ich erst mal schlafen. Ich ... ich bitte um Bedenkzeit, Herr ...

Sie geht schnell ab.

Sp.: Aber ...

Sy. folgt Frau A., dreht sich dann nochmals zu Sp. um und schlägt hastig das Kreuz, dann auch schnell ab.